Bar, Cafe und Club "Estandard", Barcelona, 1993 : Architekt : Alfredo Arribas, Barcelona

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 10: **Nacht = La nuit = Night**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

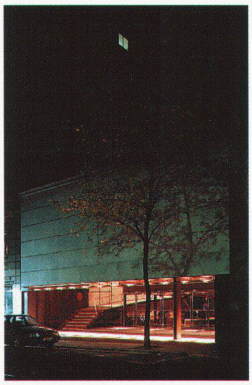
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bar, Café und Club «Estandard», Barcelona, 1993
Architekt: Alfredo Arribas, Barcelona
Mitarbeit: Miguel Morte, Pedro Luis Rocha, Daniel Goldschmid, Xavier Diez, Alex Verdaguer



Das Programm richtete sich vor allem darauf, drei Räume mit ganz unterschiedlicher Nutzung zueinander in Beziehung zu setzen und sie mit einem System von Zirkulationsflächen zu verbinden. Die einfache asymmetrische Komposition beschränkt sich auf das Notwendige.

Das zentrale Gebäude, das zwischen zwei anderen liegt, nicht aber dasselbe Niveau aufweist, war ursprünglich eine Garage, danach bis vor kurzem eine Bingohalle. Das Projekt respektierte im grossen ganzen die ehemalige Hülle; ein neues Untergeschoss wurde ausgehoben und das Dach leicht verändert, um den Hauptraum höher erscheinen zu lassen. Das Obergeschoss, in dem früher Toiletten und Büros untergebracht waren, wurde in ein Restaurant umfunktioniert und erhielt ein Oberlicht.

Die Fassade wurde nur im Sockelbereich modifiziert: Ein als Lampe ausgebildeter Trägerbalken wurde eingesetzt und verweist zusammen mit einem aus der Achse verschobenen Pfeiler auf die Veränderungen im Innern.

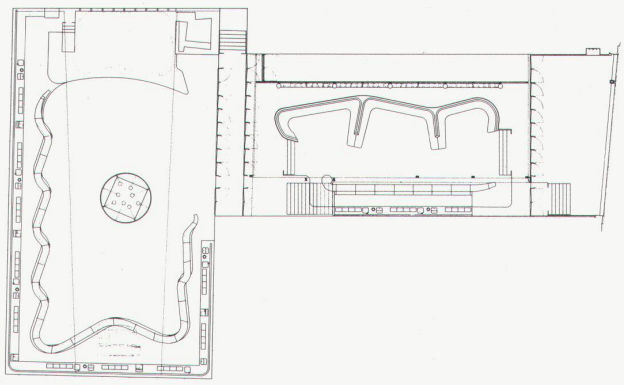
Die Umfassungsmauern aus Beton dienen als Lärmschutz. Die minimal starken Trennwände im Innern sind vornehmlich aus Metall – Ausdruck ihrer anders gearteten Funktion. Die Holzböden vermitteln ein Gefühl der Wärme. Die Erschliessungsflächen sind mit Sisal belegt, um den Übergang deutlich zu machen.

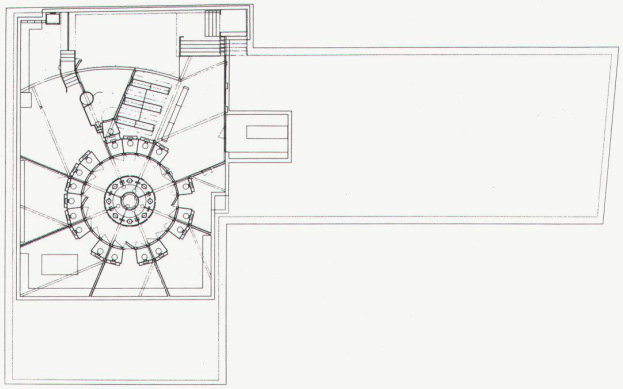
Die Decken sind von einer komplizierten Geometrie; freie gemauerte Formen werden mit Akustikpaneelen aus perforiertem Sperrholz kombiniert. Dadurch wird die Höhe der Räume betont, die Einfachheit des Grundvolumens gebrochen und die Form des Satteldaches verwischt. Eine Ausnahme bilden die flachen Metalldecken, die auf eine bestehende Struktur aufgebracht wurden.

Die sekundären Elemente, die nicht zur Hülle gehören, wie Treppen und Rampen, Bartheken, Türen, fixierte Sitzgelegenheiten, sind ebenfalls einem System untergeordnet, helfen aber kaum merklich den unterschiedlichen Charakter der drei Räume unterstreichen.

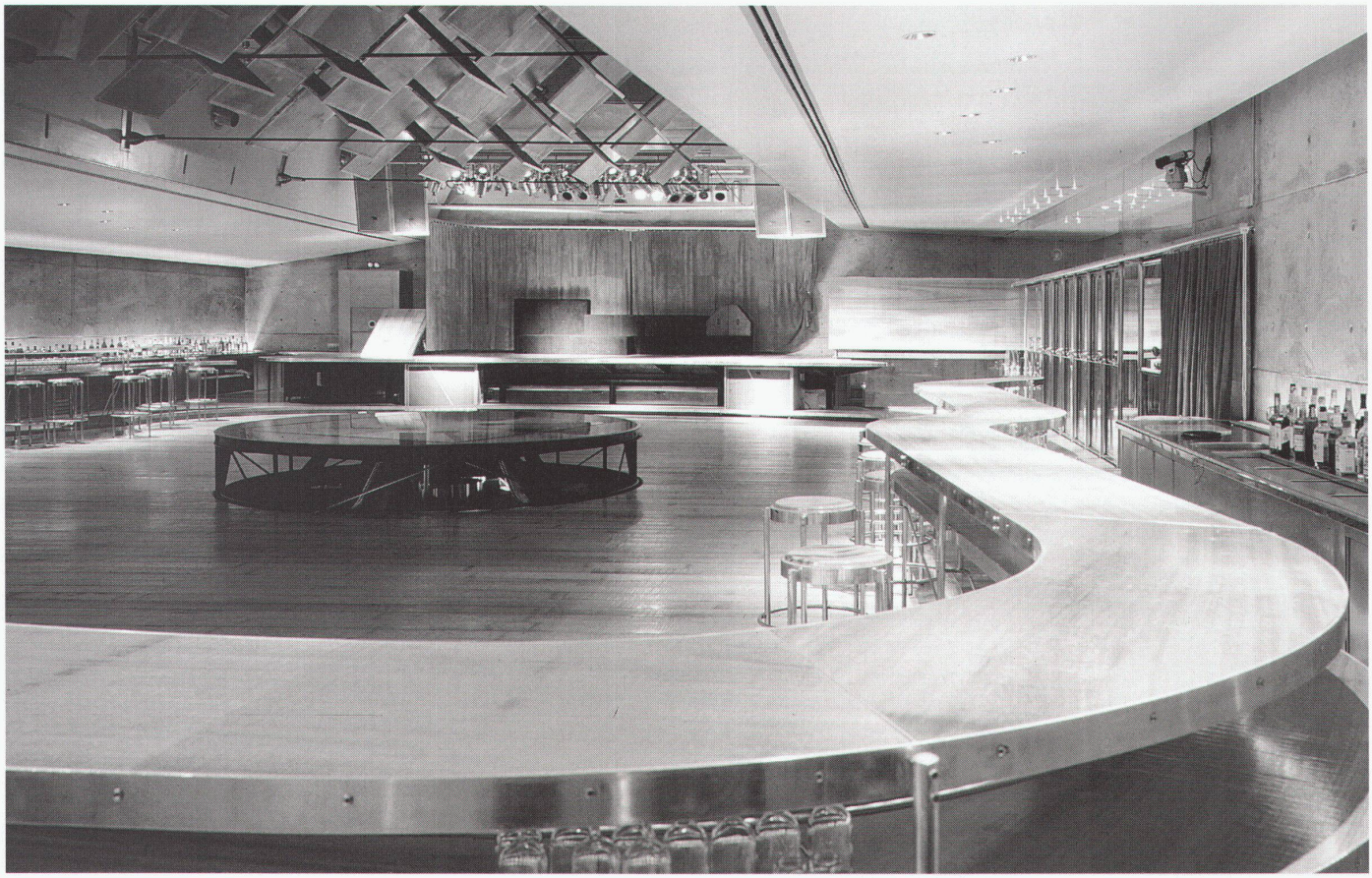
Die Nutzung der drei Räume drückt sich, drei verschiedenen Körperpositionen entsprechend, in den Sitzgelegenheiten aus: Das bequeme Sofa in der Cocktail-Bar, der Sessel für ein halb aufgerichtetes Sitzen im Café-Restaurant und der informelle Stuhl im Club, wo Live-Musik im Mittelpunkt des Interesses steht.

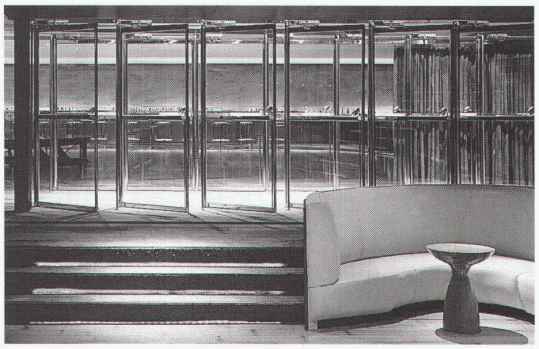
Der Club ist der wichtigste Teil der Anlage, mit einer transparenten Bartheke von ungewöhnlicher Länge. Und schliesslich der runde Raum im Untergeschoss, auf den lauter gleich aussehende Türen münden: Er vereint Toiletten, Garderoben, Büro- und Lagerräume an einem Punkt, wo der mittlere Bereich des Clubs mit der Achse der Rampe zusammentrifft. *Red.*





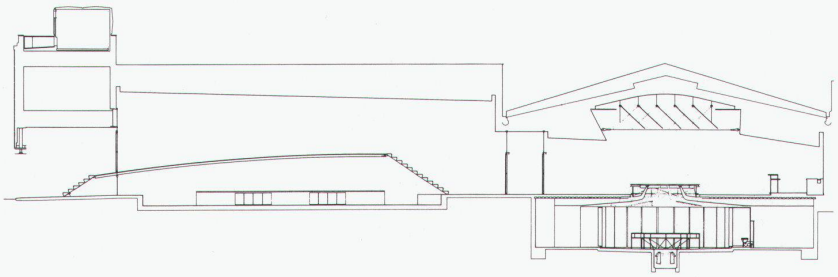
Haupt- und Untergeschoss mit den WCs
■ Etage principal et sous-sol avec les toilettes
■ Main floor and basement with the WCs





Bar

Die Türen zwischen der Bar und dem Foyer
Les portes entre le bar et le foyer
The doors between the bar and the foyer



Längsschnitt
Coupe longitudinale
Longitudinal section

Der WC-Raum kann – durch seine zentrale Markierung – von der Bar aus jederzeit geortet werden.
■ Grâce à leur marque centrale, les toilettes peuvent toujours être localisée depuis le bar.
■ The WC room can be located from the bar at any time by means of its central marking.

Fotos: Duccio Malagamba